

nach Mitternacht, kurze Zeit vor der Morgendämmerung, kam und öffnete und schaute, sah er Hala Sultan unter ... [Mawānā zeigt nach oben:] da ist die Mimbar. Da hatte sie zwei Fahnen. Grüne Fahnen, so und so, zu beiden Seiten. Er sah, daß Hala Sultan saß, dann aufstand und durchs Fenster zur Mimbar kam. Sie saß hier, und ihre Fahne war hier. An dieser Wand gab es ein Fenster. Das Fenster war so [hatte ein Gitter]. Sie stand auf und ging in ihren Maqām. Mein Großvater sah das. Er erzählte es. Möge Allāh, *subhānahu wa taʿālā*, mit ihr zufrieden sein.

Niemand weiß solche Dinge. Da ich aus der alten Zeit bin, weiß ich solche Geschichten. Ich war damals noch klein. Ich ging aus eigener Kraft dorthin, zu jedem ʿId-fest. Und der Shaykh war dort zum ʿId. Am dritten Tag kam Seine Exzellenz der Statthalter. Am dritten Tag kamen auch die Leute, um Hala Sultan zu besuchen. Und Seine Exzellenz der Statthalter

kam und gab ein Fest. Und deshalb beteuerte mein Vater dieses Fest kraft seines Amtes. Er nahm mich mit, weil ich der kleinste war. Ich bin immer noch klein! Shaykh – ich küßte seine Hand, und er gab mir einen Plaster fürs ʿId. Ich tat ihn ... [in die Tasche]. Einen Plaster für das Fest! Und das war gutes Geld! Jawohl! Von daher kannte ich sie [Hala Sultan] und ging sie besuchen. Shaykh Efendi, ein Plaster ist genug! Wir machen einen Besuch, und die Leute essen. Sie schneiden Fleisch, schlachten; große Töpfe – wenn Chachavoz darin Platz findet, ist so ein Topf groß genug. Groß. Ich war sehr glücklich.

Dann ging ich hinaus und kam wieder und fand diesen Shaykh in demselben Dienst [als Diener des Maqāms]. Und er machte mich zum Imām. *Subhān Allāh! Subhān Allāh!* Er ist verstorben. *Lā tilāha illā llāh.*

Danke, Seiner Exzellenz dem Präsidenten, daß er meinen unbedeutenden Platz

hier beehrt und seine Zeit verschwendet, seine kostbare Zeit, mich zu besuchen. Und – es ist eine Ehre. Etwas essen und mir zuhören. Allāh gebe ihm, Seiner Exzellenz, viel mehr Macht, viel mehr Macht. Sieben, sieben große Nationen werden zum Islam kommen, wenn Jesus Christus, ʿalayhi s-salām, herabkommt. Ihre falschen Überzeugungen werden richtiggestellt, gewandelt werden. Und sie werden *inshāʾallāh* Muslime werden. Sieben große Nationen, die erste von ihnen die russische Nation. Erstaunlich! Ihr Ursprung sind die Hunnen, von dem Volk der Hamit-Hun ... Sie hatten Macht, waren ein machtvolles Volk, *mashāʾallāh*, sie waren beritten. Eure Pferde fliegen ohne Flügel, möge Allāh, *subhānahu wa taʿālā*, Euch diese Zeit gewähren!

Die Bewegungen beginnen. Und es ist eine Vorbereitung zum Willkommen für Jesus Christus ʿalayhi s-salām, wenn er von oben auf die Erde herabkommt. Und er, ʿalayhi s-salām, wird sich einen Turban auf den Kopf setzen, und er hat nie ein Schwert benutzt, aber jetzt kommt er mit dem Schwert. *Inshāʾallāh* werdet Ihr ihn sehen, wir alle. Ich möchte gern dabei sein. *Fātiha.* ♦

LIETHTICK

SPOHR PUBLISHERS LTD

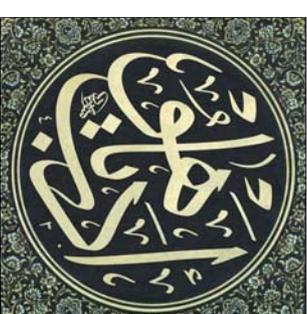
Redaktion S. u. H. Spohr
Gy-266 Lympha / Lefkosia
sahm@spohr.cc
hagar@spohr.cc
V. i. S. P.: Sahm Spohr.

LIETHTICK

L Y M P H A , Z Y P E R N

Nr. 593

~ 24. Safr 1433, 19. Januar 2012



Maab yā Hu.

As-subhu qarīb Der Morgen ist nah

SULTAN AL-ʿAWLIYĀʾ MAULĀNĀ SHEIKH NAZIM
LEFKE, SOHBET VOM ~ 28. MUHARRAM 1433 (24. DEZEMBER 2011)

[Zu Gast ist Seine königliche Hoheit aus dem Jemen] ...

Er hat keinen Verstand, er denkt nicht, er hat keine Ausgewogenheit, werdet Ihr ihn sehen, wir alle. Ich möchte gern dabei sein. *Fātiha.* ♦

Die Zeit ist gekommen, daß diese Tyrannen, alle Tyrannen, sich im Meer des Schmutzes wiederfinden. Ein Befehl wird zu euch, o Sayyid, eurer Hoheit dem Prinzen, kommen.

Seine königliche Hoheit: „Ja, Mawāna.“

Seit Anfang des Jahres und auch heute kam der Befehl: Jedem die ihm gebührenden Rechte zu geben. (Hadith:) *Aʿti it-kullī dhi haqqin haqqahu.*

Sie werden auch entehrt werden. Niemand wird wissen, wohin sie gehen. Die Zeit ist gekommen. Es ist der rechte Moment: „Gebt jedem die ihm zukommenden Rechte!“

Das ist der Befehl von den Himmeln. Wer das Recht hat, in der Dunyā zu kommandieren, hat den Befehl von den Himmeln, das zu tun. Dann muß er „jedem die ihm zustehenden Rechte geben.“ Schluß!

Ich weiß nicht, was morgen geschieht, aber was mit diesen Bösen, die schlimmer als Schaitane sind, mit diesen Tyrannen, geschehen wird: Möge Allāh, *subhānahu wa taʿālā* sie vernichten, diese Leute!

A‘ti li-kulli dhi haqqin haqqahu.

te des Höllefeuers! Pharao hat seinem Volk nicht zugefügt, was dieser anderen angetan hat. Tötete Pharao sein Volk? Nein. Aber diese Schaitane; möge Allāh, *subhānahu wa la‘āla*, sie bekämpfen, wo immer sie sind! – *Tawba astagfirullah, tawba ya Rabbī, astagfirullah*. Allāh, Allāh ...

„*Wa kānu mā‘a s-sābiqin.*“ [y:119]. Allāh, *subhānahu wa la‘āla*, befehlt: „Seid mit denen, die wahrhaftig sind.“

Wo sind die Wahrhaftigen? Sie warten darauf, daß die Gläubigen zu ihnen eilen, die Leute der Wahrheit und Aufrichtigkeit. Aber die Leute, die der Partei Schaitans ergreifen, werden in dieser Welt und im Jenseits gequält werden. Sie werden erniedrigt werden.

Allāh, *amān ya rabbī, tawba astagfirullah, tawba astagfirullah*. *Fāṭima*.

„*Alayṣa s-sabhu bi-qarībin?*“ [1:81]

Der heilige Vers sagt: „Ist der Morgen nah?“

Allāh, Allāh ... Das ist jetzt eine große Nachricht für immer: „Der Morgen ist nah!“

Der Eigner der Zeit [Madt 20] kommt, *inshā‘illāh!* Alle Könige werden ihre Königreiche wiederbekommen gegen den Willen dieser Schaitane.

Diese Leute des Höllefeuers! O Shaykh! Möge Allāh, *subhānahu wa la‘āla*, uns vergeben ... uns vergeben! *Fāṭima*. ♦

Hala Sultan Hazretleri

SULTAN AL-AWLIYÄ’ MAULĀNĀ SHEIKH NĀZİM

LERKE, SOHBET VOM ~ 2. ŞAİR 1433 (28. DEZEMBER 2011)

I. Die russischen Zare

... drinnen, und ich schaute auch. Sie waren so großzügig. Großzügig, großzügig. Sie haben gute Eigenschaften, viele leicht schlechte Eigenschaften. Unsere Sultane hatten gute Eigenschaften, aber sie sind *qā‘id* [sonderbar].

Der Große Peter, Petrovisch – sie nennen ihn „Peter den Großen“, auf Türkisch den „Verrückten Peter“ – aber nicht drinnen, draußen.

Die Königin Remos [Serranis von Rußland] war berühmt; sie war die Mutter von so vielen Zaren, Katharina [Katharina die Große].

Ich glaube, er kam auch nach Zypern, auf der Durchreise nach Quds Sharif, Jerusalem.

Seine königliche Hoheit: „Sie kam nach Zypern?“

Mahmet Nazim: Sie kam auf dem Weg nach Quds durch Zypern.

Sheikh Nazim: Richard Löwenherz –

Die heilige Katharina haben wir hier in Larnaka. Sie sagen sogar, Hala Sultan sei die heilige Katharina. Die heilige Katharina; sie besuchen sie.

II. Mein Großvater war im Dienst von Hala Sultan Hazretleri

Vierzig Jahre lang kümmerte er sich um das heilige Grab von Hala Sultan.

Und viermal ging er zu Fuß, wanderte von Zypern in den Libanon, nach Akka, und dann nach Mekka. Er ging zu Fuß, es gab keine Autos, Züge oder Flugzeuge. Die Leute benutzten Kamel für das Gepäck, und sie ritten auf ihnen. Mein Großvater tritt nie, nein,

er ging zu Fuß. Viermal ging er hin und zurück.

Ich sah die Geschichte der Steine [einer Steine am Maqam von Hala Sultan], ich sah sie [die Geschichte] in der Bibliothek der alten Bibliothek der Tekke. Ein handgeschriebenes Buch berichtet darüber, wie es geschah, daß sie über ihr Grab kamen.

Hala Sultan kam vom Hidschaz [Saudiarabien] und erreichte Sayda [im Südlibanon], den Hafen Limandro. Sie kam und besuchte ein Nonnenkloster, ein Frauenkloster. Sie kam, und die Oberin ließ sie willkommen.

Und sie zeigte ihr ihren Garten. Und sie zeigte ihr ihren Garten. Und Hala Sultan schaute ihn sich an. Sie sah dort drei Felsbrocken, die nicht einmal ein Kran heute hochheben könnte. Selbst ein Kran könnte sie nicht hochheben. Zu der

Zeit gab es keine Kräne, nein. Aber selbst heute könnte ein Kran sie nicht heben.

Sie sagte zu der Nonne: „Mir gefallen die Steine. Kannst du sie mir verkaufen?“

Sie sagte: „Oh, es soll mein Geschenk an dich sein.“

Nichts, keinen Kran gab es zu der Zeit, doch selbst heute kann ein Kran sie nicht anheben. Sie sagte, „es sei ein Geschenk. Mein Geschenk.“

Hala Sultan sagte: „Ich nehme es an. Wenn ich sie brauche, werde ich sie holen.“

Die Nonne war Christin: „Sie sind für dich.“ Sie dachte nicht an die Macht der Himmeln. Damit bekleidet, kann man die Welt hochheben!

Hala Sultan sagte: „Danke, sie bleiben in treuhänderischer Verwahrung [amand] dort. Behalte sie. Wenn ich sie brauche, werde ich sie wegbringen.“ *Subhān Allāh!*

Sie kam hierher. Sie erreichte ... – Sie fragte wegen diesem See ... – Nach der Überlieferung war der See ein Weinberg. Der See war voller Weintrauben. Sie kam und sah das und bat die Besitzerin: „Bitte gib mir eine!“ Das wird in unserer Überlieferung berichtet. Diese sagte: „Ich kann nicht!“

Hala Sultan sagte zu ihr: „Ich bezahle sie dir.“ Denn sie waren gerade angekommen, und sie war durstig.

Die Besitzerin sagte: „Nein, ich gebe dir nichts.“ Dann nahm Hala Sultan dieses kleine Ding, das sie hier [am Kopf, an der Kopfbedeckung] tragen, warf es nieder und sagte: „Dieser Garten soll nur noch Dornen sein!“ Es wurde salziger Boden. – Nichts gegeben! *Subhān Allāh!* Von der Zeit an bis heute ist es ein Salzsee. Und man kann kein wohlschmeckendes Salz finden. Und sie ging noch et-



Photos Hala Sultan Mouschee Salim Spohr.

was weiter, und ihr Mantel machte, vielleicht wegen einer Schlange, so, und sie fiel, sie fiel auf ihre Genick. Sie brach es und wurde Shahīd, starb als Märtyrerin. *Shahīd!* Und sie setzte ihren Stab so. *Subhān Allāh!* Was ihr draußen seht, den Kharub-, den Johannisbrodbaum – *subhān Allāh!* – von jenem Tag an bis heute lebt er immer noch. Er wächst dort seit 1400 Jahren.

Dann fiel sie, brach sich das Genick. Und – *subhān Allāh!* – in derselben Nacht sah man, die Leute sahen diese drei Felsbrocken durch göttliche Macht hochgehoben herankommen. Sie kamen über Wasser, übers Meer. Einer von ihnen kam an die Seite

ihres Kopfes. Der zweite an die Seite ihrer Füße, und der dritte so [darüberschwebend]. Sie stehen ohne Stütze! Immer noch sind sie in derselben Position.

Und so viele Leute kamen und erstaunten: „Oh!“ Deshalb hängen sie Vorhänge vor ihren Maqam. Es gibt nichts Vergleichbares wie dies. Es sind vielleicht 15 Tonnen. Bis heute erstaunt jeder, der kommt: „Huch!“ Es war früher offen, aber als einmal einige Leute kamen und eine schwangere Frau einen Schock bekam, da hängten sie Vorhänge auf. Immer kommt ein guter Geruch von da.

Mein Großvater war ihr Diener. Jedes Mal, wenn er